



Bericht des Präsidenten, Geschäftsjahr 2012

Das Geschäftsjahr 2012 wurde für die UNION, nicht ganz unerwartet (vgl. Jahresbericht 2011) zu einer Zerreissprobe für ihren politischen Durchhaltewillen. 2013 besteht indessen für verschiedene Anliegen die Chance eines gewissen Durchbruchs: Definitive Aufnahme der ärztlichen Komplementärmedizin in der Grundversicherung, Revision Medizinalberufegesetz (MedBG) zur Erweiterung der Lernzielkataloge, Revision Heilmittelgesetz (HMG) zur erleichterten Aufnahme komplementärmedizinischer Arzneien, Ausbau der universitären Lehre und Forschung, speziell in Bern, Zürich, Lausanne und Basel (vgl. Jahresthemen und -planung 2013 Dakomed).

Zusammenarbeit Dakomed/RoMedCo: Die umfangreiche politische Arbeit der beiden komplementärmedizinischen Dachverbände wurde von der UNION intensiv mitgetragen (vgl. Jahresbericht 2012 Dakomed). Im Vorstand Dakomed wurde der zurücktretende Präsident Lukas Rist durch Martin Bangerter, Präsident des Schweizerischen Drogistenverbandes, abgelöst. Zusätzlich zu den regulären ca. zweimonatlichen Sitzungen des Dakomed-Vorstandes fanden drei Koordinationssitzungen statt mit den Vertretern in den eidgenössischen Kommissionen und an den Universitäten sowie zwei Treffen der Parlamentarischen Gruppe Komplementärmedizin, der mittlerweile 45 Nationalrätinnen und Nationalräten und 15 Ständerätinnen und Ständeräte unter neuem Co-Präsidium von Joachim Eder, FDP Zug (nebst der bisherigen Co-Präsidentin Edith Graf-Litscher, SP Thurgau) angehören. Die UNION, die auch in deren Vorstand vertreten ist, arbeitet auch mit RoMedCo gut zusammen. Diese Entwicklung der Vorlesungen und der Forschungstätigkeit an der UNIL ist auch aus dem Referat von Pierre Yves Rodondi ersichtlich.

Im Vordergrund der Interessenvertretung stand das Treffen mit dem neuen Gesundheitsminister am 5. Juni, wo Bundesrat Alain Berset glaubhaft seinen Willen kundtat, die Kernforderungen des neuen Verfassungsartikels 118a) zur Berücksichtigung der Komplementärmedizin umzusetzen. Dabei hat sich durch den Wechsel der Departementsspitze allerdings eine Verzögerung um fast ein Jahr ergeben; insbesondere wird die Begleitgruppe des Departements unter der neuen Leitung durch Katharina Füglistler ihre Arbeit erst am 16. April 2013 wieder aufnehmen.

Zusammenarbeit Schulmedizin: Die Zusammenarbeit mit FMH und Hausärzte-Verbänden konnte weiter verbessert werden. Die UNION ist antragsberechtigt in der Ärztekammer vertreten. In der Schweizerischen Ärztezeitung konnten die Disziplinen der UNION in einer fünfteiligen Serie dargestellt werden. An mehreren Fachkongressen, so insbesondere an den Fortbildungstagungen des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) und von Swiss Family Docs in Luzern und Lausanne konnten komplementärmedizinische Seminarien eingebracht werden. Und unmittelbar nach Amtsantritt des neuen FMH-Präsidenten fand ein sehr konstruktives Gespräch mit Jürg Schlup statt.

Tarife: Die Umsetzung der Verordnung zur Vergütung der ärztlichen Komplementärmedizin in der Grundversicherung blieb 2012 noch immer unvollständig. Im ambulanten Bereich konnten die alten



Tarmed-Positionen für die TCM, die Klassische Homöopathie und die Anthroposophische Medizin für alle Bereiche der Kranken-/Unfall- und Invalidenversicherung wiedereingeführt werden; für die Phytotherapie kam es indessen trotz definitiver Schaffung des fachspezifischen Fähigkeitsausweises durch den Verhandlungsunterbruch der Tarifpartner zu einer erneuten Verzögerung. Im stationären Bereich prallten bisher sämtliche Bemühungen um Anpassung des DRG-Tarifs ab.

Europa: In Bezug auf CAM (Complementary and Alternative Medicine) in Europa im Jahr 2012 ist vor allem das CAMbrella-Projekt zu erwähnen, das Ende November, nach 3 Jahren intensiver Forschungsarbeit zum Abschluss kam und den Mitgliedern des EU-Parlamentes in einer geschlossenen Veranstaltung vorgestellt wurde; es war von der EU finanziert worden im Rahmen des Seventh Framework Programms (FP7) und beteiligte Forscher aus 12 Ländern und 16 verschiedenen Universitäten. Die Resultate wurden auch in einem Supplementum der Zeitschrift «Forschende Komplementärmedizin» publiziert und sind online öffentlich zugänglich:

Mitglieder: Nach dem Austritt der SANTH im Vorjahr blieb die Zusammensetzung der Fachgesellschaften in der UNION unverändert. Innerhalb der Fachgesellschaften besteht jedoch ein gravierendes Problem im Rückgang der Mitglieder. Dieses bedarf weiterer Analyse und entsprechenden Massnahmen wie Förderung von Praxisassistenzen und Gruppenunterricht.

Vorstand/Kommissionen: Im Jahr 2012 gab es keine Veränderungen im Vorstand: Hansueli Albonico, Präsident; Barbara Kramer (SVHA), Vize-Präsidentin; Roger Eltbogen (SMGP), Finanzen und Ombudsstelle sowie den Mitgliedern Clemens Dietrich (SVHA), Samuel Imfeld (ASA), Übernahme der Berichterstattung in der Ganzheitsmedizin; Roland Koller (VAOAS) und Albert Naterop-Perroud (ASA). Die Geschäfte der UNION wurden anlässlich der sechs Vorstandssitzungen und einer Delegiertenversammlung erledigt. Daneben fanden unzählige Beratungen per Email und Telefon statt. Dringende Entscheide, die nicht auf eine Vorstandssitzung vertagt werden konnten, wurden auf dem Zirkularweg getroffen.

In der Eidgenössischen Kommission für Grundsatzfragen und Leistungen (ELGK) ist die UNION weiterhin vertreten durch Bruno Ferroni, in der Eidgenössischen Arzneimittelkommission durch Robert Käufeler, und, via Schweizerischen Verband für Komplementärmedizinische Heilmittel (SVKH) durch Monika Mennet.

Finanzen: Trotz eines arbeitsintensiven Jahres mit hohen Ausgaben schliesst die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss ab. Den Ausgaben von CHF 160'367.24 standen Einnahmen von CHF 170'063.92 gegenüber. Der Überschuss beträgt CHF 9'696.68. Die UNION verfügt per 31.12.2012 über Eigenkapital von CHF 56'818.80. Das angestrebte und übliche Ziel einer NPO, über Reserven in der Höhe eines Jahresbeitrags zu verfügen, ist noch rund CHF 113'000.00 entfernt.



Mitteilungsorgan: In der „Schweizerischen Zeitschrift für Ganzheitsmedizin“ wurden wiederum nebst zahlreichen spannenden Fachartikeln laufend Informationen über die Tätigkeiten der UNION, und neuerdings auch von Dakomed, publiziert. In der Sondernummer zum 25. Jahrgang der Zeitschrift kamen zahlreiche Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart zum Wort, die UNION selber hielt Rückschau auf „Boomjahre, dunkle Wolken und Regenbogen“. Dennoch zeigte sich, dass an der „Basis“ ein gewichtiges Informationsdefizit besteht, welches auch zu Kritik am Finanzhaushalt der UNION Anlass gab.

Ausblick: Die Aufnahme der Komplementärmedizin in die Bundesverfassung der Schweiz stellt nach wie vor ein europaweit einzigartiges Ereignis und einen enormen Erfolg für die qualifizierte Komplementärmedizin dar. Dass die Umsetzung angesichts der föderalistischen Strukturen der Schweiz, der Autonomie der Universitäten und der schulmedizinischen Prägung der Zulassungsinstanzen schwierig bleibt, liegt in der Natur der Sache. 2013 könnte indessen für alle Kernforderungen der Volksinitiative zu einem gewissen Durchbruch führen. Mehr als je benötigt die UNION jetzt den starken inneren Zusammenhalt, um mit der nötigen Kraft nach aussen auftreten zu können.

Hansueli Albonico

Anhang: Dakomed-Jahresbericht 2012 und Dakomed-Jahresthemen und -planung 2013

**Jahresbericht 2012
Dachverband Komplementärmedizin - Dakomed**

Inhaltsverzeichnis

1. Dachverband Komplementärmedizin - Organisation und Administration	2
1.1. Gründung, Ziele und Zweck	2
1.2. Mitglieder und Gönner	2
1.3. Vorstand	3
1.4. Geschäftsstelle	4
2. Aktivitäten 2012 (Politik und Kommunikation).....	4
2.1. Aktivitäten allgemein.....	4
2.2. Wiederaufnahme der ärztlichen Komplementärmedizin in die Grundversicherung	5
2.3. Schaffung nationaler Diplome und kantonaler Berufszulassungen für nichtärztliche Therapeuten.....	5
2.4. Förderung von Forschung und Lehre	5
2.5. Medizinalberufe/Ausbildung.....	6
2.6. Heilmittel.....	6
2.7. weitere Themen.....	6
2.8. Angebote und Dienstleistungen für Mitglieder	6
2.9. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.....	6
2.10. Internationale Vernetzung	7
2.11. Zukunftspläne/Ausblick aufs nächste Jahr	7
3. Finanzen/Fundraising	8
3.1. Bilanz per 31.12.2012	8
folgt mit Revisionsbericht.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.2. Erfolgsrechnung vom 1.1.2012 bis 31.12.2012	9
folgt mit Revisionsbericht.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Im Jahresbericht legt der Dachverband Komplementärmedizin Rechenschaft über seine Tätigkeit im vorangegangenen Jahr ab. Die verschiedenen Tätigkeitsbereiche umfassen die Positionierung gegenüber Politik und Öffentlichkeit, die Einschätzung der rechtlichen Entwicklungen, Stellungnahmen zu Vernehmlassungen sowie die organisatorische und finanzielle Entwicklung des Verbandes.

1. Dachverband Komplementärmedizin - Organisation und Administration

1.1. Gründung, Ziele und Zweck

Der Dachverband Komplementärmedizin wurde am 30. Oktober 2009 gegründet. Er ist aus dem vormaligen Forum für Ganzheitsmedizin (ffg) und dem Abstimmungskomitee «Ja zur Zukunft mit Komplementärmedizin» hervorgegangen. Der Dachverband hat zum Ziel, die Kernforderungen der Abstimmung umzusetzen.

Der Dachverband setzt sich für die Berücksichtigung der Komplementär- und Alternativmedizin im schweizerischen Gesundheitswesen ein. Sein Ziel ist insbesondere die Umsetzung der mit Artikel 118a «Komplementärmedizin» der Bundesverfassung verbundenen Kernforderungen:

- Förderung der integrativen Medizin (Zusammenarbeit von Schul- und Komplementärmedizin)
- Aufnahme ärztlicher Richtungen der Komplementärmedizin in die Grundversicherung und in die weiteren Sozialversicherungen (SUVA, Militär- und Invalidenversicherung)
- Schaffung nationaler Diplome und kantonaler Berufszulassungen für nichtärztliche Therapeuten
- Sicherstellung der Heilmittelvielfalt
- Förderung von Lehre und Forschung

1.2. Mitglieder und Gönner

1.2.1. Allgemeines

Mitglieder des Vereins sind juristische Personen, Organisationen, Verbände und Interessengemeinschaften, die im Bereich der Komplementärmedizin tätig sind. Über die Aufnahme in den Dachverband entscheidet der Vorstand. Es bestehen folgende Mitgliederkategorien:

Kategorie 1	CHF 2'000.00*	2 Stimmen
Kategorie 2	CHF 4'000.00	3 Stimmen
Kategorie 3	CHF 6'000.00	4 Stimmen
Kategorie 4	CHF 8'000.00	5 Stimmen
Kategorie 5	CHF 10'000.00	6 Stimmen
Kategorie 6	CHF 12'000.00	7 Stimmen

Eine Passivmitgliedschaft steht allen natürlichen und juristischen Personen offen. Eine Gönnermitgliedschaft für juristische Personen kostet mindestens CHF 450.- für Privatpersonen mindestens CHF 50.-

1.2.2. Mitglieder und Gönner 2011

Verbandsmitglieder

- anthrosana – Verein für anthroposophisch erweitertes Heilwesen
- ISMAC, Infirmières spécialisées en médecines alternatives et complémentaires
- Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin OdA AM
- Organisation der Arbeitswelt Komplementär Therapie OdA KTTC
- Schweizerische Apotheker-Gesellschaft für Homöopathie SAGH/OSPH
- Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin camvet.ch
- Schweizerischer Drogistenverband
- Schweizerischer Verband für komplementärmedizinische Heilmittel SVKH
- Trägerverein Paracelsus-Spital
- Union schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen
- VAEPS Verband für Anthroposophisch Erweiterte Pharmazie in der Schweiz
- Verein zur Förderung der klassischen Homöopathie VFKH
- vitaswiss

Gönner

- ASCA Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin
- Aeskulap Klinik Brunnen
- Antistress AG / Burgerstein Vitamine

- Berufsverband der TierheilpraktikerInnen Schweiz BTS
- Ceres Heilmittel AG
- Complemedis AG
- ebi-pharm
- EGK-Gesundheitskasse
- Heel GmbH
- Heidak AG
- Ita Wegman Klinik
- Lukas Klinik
- Max Zeller Söhne AG
- Medidor AG Aesch
- Omida AG
- Padma AG
- Paracelsus Clinica al Ronc AG
- Paracelsus Klinik Lustmühle
- Paramed AG
- Phytomed AG
- Regena AG
- Schwabe Pharma AG
- Schweizer Kneippverband
- Schweizerischer Verband für Natürliches Heilen SVNH
- Similasan AG
- Stiftung Hamasil
- Stiftung Sokrates
- St. Peter Apotheke
- Weleda

1.2.3. Ein- und Austritte 2011

Eintritte:

Als Mitglieder

- ISMAC
- Kneipp ab 2013
-

Als Gönner:

- Ceres Heilmittel AG
- Complemedis AG
- Paramed AG
- EGK-Gesundheitskasse
- Heidak AG
- Regena AG
- Stiftung Sokrates

1.3. Vorstand

Nationalrätin Edith Graf-Litscher, Co-Präsidentin

Dr. Lukas Rist, Co-Präsident

Dr. Herbert Schwabl, Kassier

Dr. med. Hansueli Albonico

Martin Bangerter

Jürg Binz

Marco Utz

Heidi Schönenberger

Christian U. Vogel

Beisitzer: Ständerat Luc Recordon, Nationalrat Jean-François Steiert, Walter Stüdeli

Rücktritt von Lukas Rist als Co-Präsident per Ende September 2012 aus beruflichen Gründen. Der Vorstand hat den Mitgliedern als Nachfolger Martin Bangerter vom Schweizerischen Drogistenverband vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde allgemein unterstützt.

1.4. Geschäftsstelle

Der Sitz der Geschäftsstelle befindet sich an der Amthausgasse 18 in Bern. Geschäftsführerin ist Christine Keller Sallenbach. Leiter «Kommunikation und Beziehungspflege» ist Walter Stüdeli.

2. Aktivitäten 2012 (Politik und Kommunikation)

Das Lobbying erfolgt in den fünf Bereichen der Kernforderungen des Dachverbandes:

- Förderung der integrativen Medizin (Zusammenarbeit von Schul- und Komplementärmedizin)
- Aufnahme ärztlicher Richtungen der Komplementärmedizin in die Grundversicherung und in die weiteren Sozialversicherungen (SUVA, Militär- und Invalidenversicherung)
- Förderung von Lehre und Forschung
- Schaffung nationaler Diplome und kantonaler Berufszulassungen für nichtärztliche Therapeuten
- Sicherstellung der Heilmittelvielfalt

Um den Vereinszweck umzusetzen, trifft der Verband geeignete Massnahmen, lanciert Projekte und kann sich aktiv an Aktionen von Dritten beteiligen. Aufgaben sind namentlich:

- Interessensvertretung gegenüber Legislative, Exekutive und Behörden in Bund und Kantonen (Teilnahme an gesundheitspolitischen Diskussionen, Vernehmlassungseingaben, Ausarbeitung und Begleitung von Vorstössen, Lancierung von kantonalen Volksbegehren)
- Führung der Geschäftsstelle der parlamentarischen Gruppe Komplementärmedizin
- Wissensvermittlung bei Fachpersonen und weiterer interessierter Personen (mittels Publikationen und Veranstaltungen)
- Mediendienst (Fach- und Publikumsmedien)
- Aufbau und Pflege von Schnittstellen zum Ausland

2.1. Aktivitäten allgemein

- sechs Vorstandssitzungen und zwei Mitgliederversammlungen
- zwei Info- und Spendenbulletins (2x selektiver Versand an 68'000 Adressen, vornehmlich Spender)
- Workshop Grundversorgung – ein Grund zur Sorge?
Der Dakomed hat im Juni 2012 an einem Workshop darüber diskutiert, wie eine sichere und qualitativ hochstehende Grundversorgung aussehen könnte. Die Versorgungsmodelle der Zukunft stellen den Patienten als Ganzes ins Zentrum, sind interdisziplinär und vernetzt. Die Gesundheitsakteure dürfen nicht auf die Politik warten, sondern müssen selber aktiv werden. Dies das Fazit einer Veranstaltung.
- Lobbying im Bundesparlament:
 - Präsenz Verantwortlicher Medien und Politik in jeder Session
 - Ein Parlamentariertreffen am 13. Juni 2012
- Treffen mit Bundesrat Alain Berset am 5. Juni 2012.
Eine Delegation des Dakomed dem Gesundheitsminister einen Antrittsbesuch abgestattet. Das Gespräch hat in einer guten Atmosphäre stattgefunden. Bundesrat Berset scheint gewillt zu sein, die Kernforderungen umzusetzen.
- Geschäftsführung parlamentarische Gruppe Komplementärmedizin
 - Co-Präsidium: Edith Graf-Litscher, Nationalrätin SP TG und neu Joachim Eder, Ständerat FDP ZG
 - Die parlamentarische Gruppe setzt sich aus 15 Ständerätinnen und Ständeräten (früher 8) und 45 Nationalrätinnen und Nationalräten (früher 37) zusammen. Die Mitglieder kommen aus allen politischen Parteien: 7 SVP, 24 SP, 8 FDP, 7 CVP, 1 EVP, 7 Grüne, 1 GLP, 4 BDP, 1 MCR. Die Mitglieder der Gruppe finden Sie unter: www.dakomed.ch/parlamentarische-gruppe
- Vorstösse im eidgenössischen Parlament zur Komplementärmedizin
 - 12.3788 – Postulat Joachim Eder, Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Medizinprodukte. Ungenügende Vorgaben, Friktionen im Vollzug
 - 12.3789 – Motion Joachim Eder, Bürokratie-Abbau bei genehmigungspflichtigen und meldepflichtigen Änderungen von Arzneimitteln
 - 12.3822 – Postulat Edith Graf-Litscher, Zu strenge Zulassungshürden für Arzneimittel der Komplementärmedizin
 - 12.3824 – Postulat Edith Graf-Litscher, Massnahmen gegen die Abnahme von zugelassenen pflanzlichen und komplementärmedizinischen Heilmitteln
 - 12.3847 – Motion Yvonne Gilli, Arzneimittelvielfalt in der Komplementärmedizin erhalten

- 12.471 – Parlamentarische Initiative Yvonne Gilli, Erneute Verlängerung der kantonalen Zulassung von Arzneimitteln
- Koordinationstreffen Dakomed-UNION-Begleitgruppe-EAK-ELGK-Universitäten
 - ¼ jährlich. 2012 fanden drei Treffen statt.

2.2. Wiederaufnahme der ärztlichen Komplementärmedizin in die Grundversicherung

- Befristete Wiederaufnahme in Grundversicherung 2012 bis 2017
 - Seit dem 1. Januar 2012 werden die vier ärztlichen Methoden der Komplementärmedizin befristet bis 2017 wieder von der Grundversicherung vergütet. Für die definitive Aufnahme in den Leistungskatalog der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) sind Ergänzungen der Anträge der Fachgesellschaften sowie von Seiten des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) ein Health Technologie Assessment (HTA) geplant.
 - Begleitgruppe Komplementärmedizin EDI
 - Die Einsetzung einer Begleitgruppe zur Umsetzung des Verfassungsartikels 118a Komplementärmedizin durch Bundesrat Didier Burkhalter im Mai 2011.
 - Semya Ajoubi (Leiterin Begleitgruppe) verlässt das EDI in Richtung EDA. Bundesrat Berset bestätigte, dass die Arbeiten der Begleitgruppe weitergehen und dass er für heikle Fragen zur Verfügung steht.
 - Es fanden 2012 zwei Treffen statt.
 - Konzept zur Nachbesserung Anträge Union wurde eingereicht. Eine Antwort aus dem EDI/BAG ist noch ausstehend.
 - Die Begleitgruppe wird neu von Frau Katharina Füglistler geleitet. Leider fand unter der neuen Leitung noch kein Treffen statt. Frau Füglistler hat aber versichert, Anfang Jahr endlich die langersehnte und dringend notwendige Sitzung einzuberufen. Die Union komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen wartet noch immer auf eine verbindliche Rückmeldung zu ihrem im Sommer 2012 eingereichten Evaluationskonzept zur Überprüfung der Anträge für die definitive Aufnahme in der Grundversicherung.
 - Vergütung der Komplementärmedizin durch Invalidenversicherung IV erreicht
 - Vergütung Unfallversicherung SUVA und Militärversicherung: es besteht kein Positivkatalog, aber die Zahlungen werden in Anlehnung an die KLV gemacht.
 - Wahlen eidgenössische Leistungskommission ELGK und eidgenössische Arzneimittelkommission EAK (2012-2016).
Die geänderte Verordnung über die Krankenversicherungen enthält neu garantierte Sitze für Komplementärmediziner:
 - Vertreter Komplementärmedizin in der ELGK: Bruno Ferroni als Ärztevertreter
 - Vertreter Komplementärmedizin in der EAK: Robert Käufeler als Ärztevertreter und Monica Mennet als Pharmazeutenvertreterin.
- In der EAK wurde die Subkommission Komplementärmedizin stillschweigend abgeschafft. Mit dem BAG und der Begleitgruppe wurde vereinbart, dass man Erfahrung sammelt und auswertet.

2.3. Schaffung nationaler Diplome und kantonaler Berufszulassungen für nichtärztliche Therapeuten

- BBT und Berufsverbände arbeiten an der Schaffung von zwei nationalen Diplomen. Alternativmedizin und Komplementärtherapie.
- Die beiden Organisationen der Arbeitswelt Alternativmedizin (OdA AM) und Komplementärtherapie (OdA KT) haben 2012 ihre jeweiligen Berufsbilder, die eine Beschreibung ihrer Arbeitsfelder, beruflichen Grundlagen und Kompetenzen beinhalten, ausgearbeitet und verabschiedet. Aktuell arbeiten beide Organisationen an den Prüfungsordnungen und Pilotprüfungen sind für den 2014 vorgesehen.
- Kantone regeln die Zulassung von nichtärztlichen Therapeuten sehr unterschiedlich. Bereits 11 Kantone (AG, FR, GE, JU, LU, NE, SZ, UR, VD, VS, ZH) haben eine vollständige Liberalisierung dieses Bereichs beschlossen. Damit verbunden sind Fragen der MwSt. und Arzneimittelabgabe oder -anwendung.

2.4. Förderung von Forschung und Lehre

- Erhalt des Lehrstuhls und Instituts für Naturheilkunde an der Universität Zürich. Rücktritt von Prof. Saller per Ende Januar 2013. Die Nachfolge wurde im Frühjahr 2012 öffentlich ausgeschrieben. Zum Symposium am 30. August 2012 wurden 5 KandidatenInnen eingeladen: Prof. Dr. med. Benno Brinkhaus, Charité Berlin; Prof. Dr. med. Jost Langhorst, Essen; PD Dr. med. Florian Pfab, TU München; Dr. med., MBA Claudia Witt, Charité Berlin; PD Dr. med. Ursula Wolf, KIKOM Bern.

Noch ist nicht bekannt wer die Nachfolge von R. Saller antreten wird. Prof. Saller hat seine Tätigkeit bis Sommer 2013 verlängert.

- Habilitation von Dr. med. Ursula Wolf an der Universität Bern.

2.5. Medizinalberufe/Ausbildung

Die Botschaft zum vernehmlasssten Medizinalberufegesetz (MedBG) wurde auf den Sommer 2013 verschoben. Erfreulich ist, dass die Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmer die Integration von Komplementärmedizin ins Studium der Medizin und Pharmazie befürwortet.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.bag.admin.ch/themen/berufe/00993/11990/index.html?lang=de>

2.6. Heilmittel

Der Bundesrat hat am 14. November 2012 die Botschaft und den Revisionsentwurf des Heilmittelgesetzes (2. ordentliche Revisionsetappe) verabschiedet. Den Text finden Sie unter:

<http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00709/04667/04672/index.html?lang=de>

Wesentliche Elemente der parlamentarischen Initiative von Marianne Kleiner wurden übernommen (http://www.parlament.ch/D/Suche/Seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20070424)

- Art. 9 Abs 2ter: Kleinmengenlösung (100 Packungen, 3000 Tagesdosen)
- Art. 10 Abs. 2: Vereinfachte Zulassung für nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel mit Indikationsangabe (30/15 Jahre)
- Art. 15, Abs 1, Zulassung aufgrund einer Meldung (Komplementärarzneimittel ohne Indikationsangabe, deren Wirkstoffe in Listen zu speziellen Therapierichtungen aufgeführt sind)
- Aus unserer Sicht zu erweitern ist die Definition von Phytoarzneimitteln. Es braucht eine Kongruenz zur EU-Gesetzgebung, wo Kombinationen mit Mineralien und Vitaminen zulässig sind.

Problematisch ist, dass kantonale Arzneimittel gemäss Artikel 95 beibehalten werden und dass es keine spezifisch vereinfachte Möglichkeit für eine Überführung in eine nationale Zulassung gibt. Dieser Vorschlag steht klar im Widerspruch zur parlamentarischen Initiative von Marianne Kleiner.

2.7. weitere Themen

SwissDRG: Eine Entschädigung für komplementärmedizinische Leistungen ist im SwissDRG weiterhin nicht vorgesehen. Dies ist stossend, da die Komplementärmedizin im stationären Bereich deshalb nicht abgebildet wird und nur durch allfällige Zusatzversicherungen oder unentgeltlichen Eigenleistungen der Spitäler angeboten werden kann. Dies widerspricht dem Sinn und Zweck von Artikel 118a der Bundesverfassung. Bis die technischen Gegebenheiten zur Berechnung der adäquaten Entschädigung für komplementärmedizinische Leistungen in zwei bis drei Jahren eventuell verfügbar sind, wäre eine übergangsmässige Zwischenfinanzierung entweder nach einem provisorischem Tarif oder über ein Zusatzentgelt zwingend notwendig.

Spitalgruppe. Der Dakomed hat am 10. Dezember 2012 ein Treffen aller stationären komplementärmedizinischen Spitäler und Abteilungen organisiert. wird diese Forderung politisch weiterhin auf der Agenda halten.

Komplementärmedizin – ein Leitfaden für Patientinnen und Patienten

Zur Stärkung der Patientenkompetenz im Bereich der Komplementärmedizin hat der Dakomed einen Leitfaden entwickelt. Dieser soll Patientinnen und Patienten eine Entscheidungshilfe für die Anwendung von Komplementärmedizin sein. Er möchte allen Patienten Mut machen, mit ihrer Ärztin, ihrer Naturheilpraktikerin bzw. ihrer Komplementärtherapeutin über ihre Wünsche und Anliegen zu sprechen.

2.8. Angebote und Dienstleistungen für Mitglieder

- Vor- und Rückschau auf eidgenössische Sessionen
- Politartikel nach jeder Session, der allen Mitgliederorganisationen zur Verfügung steht.
- Vier elektronische Newsletter mit aktuellen Informationen
- Zwei Mitgliederversammlungen

2.9. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit 2012

2.9.1. Medienarbeit, Komplementärmedizin in dem Medien

- 27. September 2012 Medienmitteilung. Vorstösse zur Sicherung der Arzneimittelvielfalt eingereicht

- Viermal jährlich Artikel für Verbandsmedien: wurden publiziert in „bisich zwäg“, Ganzheitsmedizin und HomöoNews.
- Februar. W. Stüdeli Präsentation bei Complemedis AG
- Februar. W. Stüdeli Präsentation APTN Association des Praticiens en Thérapies Naturelles
- Februar. W. Stüdeli & C. Keller, Präsentation Schweizerischer Verband für Natürliches Heilen SVNH
- März. W. Stüdeli Präsentation Supportergruppe SMGP
- Juni. L. Rist Präsentation ebi-pharm AG
- Juni. E. Graf-Litscher Präsentation 13. KMUFrauentag
- Juni. H. Schwabl Präsentation Netzwerk Phytopharmazie an der ZHAW
- Juli. L. Rist Beitrag und Vortrag Omida Jubiläum
- Oktober. E. Graf-Litscher im Omida Jubiläum zur „Zukunft Komplementärmedizin“
- Dezember. W. Stüdeli, C. Keller Präsentation UNION

2.10. Internationale Vernetzung

- Mitgliedschaft epha (European Public health Alliance). Mitwirken in der Working Group on Complementary and Alternative Medicine
- Stakeholder beim Forschungsprojekt cambrella.eu. Teilnahme an der Schlusskonferenz von CAMbrella in Brüssel am 29. November 2012.
- Teilnahme an der Veranstaltung der EUROCAM (European stakeholder group for Complementary and Alternative Medicine) am 9. Oktober 2012 in Brüssel zu Complementary and Alternative Medicine - Innovation and Added Value for European Healthcare.

2.11. Zukunftspläne/Ausblick aufs nächste Jahr

Der Dachverband Komplementärmedizin Dakomed blickt auch 2012 auf ein konstruktives Jahr zurück. Die verlässliche Interessenvertretung gegenüber der Politik bringt Fortschritte in der Berücksichtigung und Anerkennung der Komplementärmedizin im Schweizerischen Gesundheitswesen. Wie in der Politik üblich, gibt es in mehreren Dossiers zeitliche Verzögerungen. Mit ein Grund sind die Wechsel im Eidgenössischen Departement des Inneren EDI (neuer Gesundheitsminister, neue persönliche Mitarbeitende und Dossierverantwortliche) sowie im Bundesamt für Gesundheit BAG. Der neue Gesundheitsminister Alain Berset ist der Komplementärmedizin gegenüber sehr aufgeschlossen. Er hatte sich im Abstimmungskampf im Freiburger Kantonal-Komitee engagiert.

Heilmittelgesetzrevision. Die Beratung des revidierten Heilmittelgesetzes beginnt voraussichtlich im Frühjahr 2013. Der Dakomed wird sich dafür einsetzen, dass dieses den Anliegen der Komplementärmedizin Rechnung trägt.

Medizinalberufegesetz MedBG. Die Botschaft zum vernehmlasssten Medizinalberufegesetz MedBG wurde auf den Sommer 2013 verschoben. Erfreulich ist, dass die Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmer die Integration von Komplementärmedizin ins Studium der Medizin und Pharmazie befürwortet.

Lehre und Forschung. Die Komplementärmedizin ist an den Schweizer Universitäten noch immer untervertreten. Der Dakomed hat für 2013 die Lancierung einer kantonalen Volksinitiative zur Schaffung eines Lehrstuhls für Komplementärmedizin an der Universität Basel beschlossen.

Internationale Vernetzung. Der Dachverband beobachtet die internationalen Entwicklungen in der Komplementärmedizin und pflegt vermehrt Kontakte zu Partnerorganisationen in Europa.

Der Dakomed klärt zudem ab, wie die Organisationsstruktur geändert werden kann, damit private Spenden von den Steuern abgezogen werden können (Förderstiftung).

3. Finanzen/Fundraising
3.1. Bilanz per 31.12.2012

Schlussbilanz per 31.12.2012

Buchhaltungsvergleich mit:

Konto	Bezeichnung	Aktuell	Vergleich	Diff.	Diff. %
1	AKTIVEN				
10	UMLAUFSVERMÖGEN	400'881.19			
100	Flüssige Mittel				
1010	Postkonto 70-90700-0	33'113.90			
1011	Postkonto E-Deposito 92-861696-4	200'904.80			
1020	Bankkonto BEKB CHF	126'498.29			
1025	Bankkonto BEKB EUR	39'745.15			
110	Guthaben / Forderungen				
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	549.00			
120	Warenbestand / übr. Umlaufvermögen				
1300	TA (Transitorische Aktiven)	70.05			
TOTAL:		400'881.19	400'881.19		

2	PASSIVEN				
20	FREMDKAPITAL KURZFRISTIG	59'189.35			
200	Lieferantenschulden / Verbindlichkeiten				
2000	Lieferantenschulden	45'963.35			
2209	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				
2300	TP (Transitorische Passiven)	13'226.00			
28	EIGENKAPITAL	337'528.12			
280	Eigenkapital				
2800	Kapitalkonto	337'528.12			
TOTAL:		396'717.47	396'717.47		

Reingewinn per 31.12.2012		4'163.72	4'163.72		
TOTAL:		400'881.19	400'881.19		

3.2. Erfolgsrechnung vom 1.1.2012 bis 31.12.2012

Erfolgsrechnung per 31.12.2012

Buchhaltungsvergleich mit:

Konto	Bezeichnung	Aktuell	Vergleich	Diff.	Diff. %
3	BETRIEBSERTRAG				
30	BETRIEBSERTRAG	399'102.90			
300	Ertrag				
3000	Ertrag Bulletin	310'538.00			
3010	Div. Erträge	3'890.10			
3020	Ertrag Gönner	33'100.00			
3040	Mitgliederbeiträge	50'000.00			
3050	Zinsen	1'574.80			
TOTAL:		399'102.90	399'102.90		

5	FÜHRUNGSaufWAND				
50	Führung	231'953.35			
500	Vorstand / Geschäftsstelle				
5010	Sitzungsgelder	8'005.60			
5020	Geschäftsführung	101'792.50			
5030	Buchhaltung	3'000.00			
5040	Co-Präsident	17'092.65			
5050	Rechtsaufwand / Revision	1'075.20			
5060	Lobbying	93'312.00			
5065	Kongresse/Weiterbildung	513.30			
5070	Sitzungs- und Versammlungsspesen	7'162.10			
6	PROJEKTAufWAND				
60	Projektaufwand	162'985.83			
650	Bulletin				
6540	Bulletin	117'969.45			
6541	Spendenverdankungen	2'101.30			
6570	Adress-Datenbank	8'615.40			
6580	Porto	560.10			
660	Projektaufwand				
6600	Werbung / Inserate	3'880.50			
6610	Homepage/Hosting	3'561.00			
6620	Übersetzungen	3'747.80			
6630	Leitfaden	17'414.28			
6640	Mitgliederbeiträge/Unterstützungen	2'954.55			
680	Finanzerfolg (betrieblich)				
6840	Bankspesen	1'777.30			
690	Steuern				
6910	Staats- und Gemeindesteuern	215.90			
6920	Bundesteuern	188.25			
TOTAL:		394'939.18	394'939.18		

<i>Reingewinn per 31.12.2012</i>	<i>4'163.72</i>	<i>4'163.72</i>		
TOTAL:	399'102.90	399'102.90		

Jahresthemen und -planung 2013

Lehre und Forschung

- Kantone Basel Stadt und Basel Landschaft, Volksinitiative zur Schaffung eines Lehrstuhl für Komplementärmedizin im 2013 starten.
- Medizinalberufegesetz MedBG: Botschaft des Bundesrates wird im Sommer 2013 erwartet, Auswertung und Lobbying in der Kommission. Evtl. Parlamentsdebatte

Ärzte

- Grundversicherung: Befristung für sechs Jahre. Alternative Wege für definitive Vergütung der Komplementärmedizin durch Grundversicherung weiterverfolgen.
- Auflagen OKP: WZW + HTA (Lead: Union)
- Begleitgruppe Berset: Koordination & Sitzungsvorbereitung (Dakomed)
- Position HTA-Institut. Paper zu problematischen Aspekten in der Koordinationsgruppe besprechen.
- HMG: Selbstdispensation (nicht Teil der Botschaft, Forderung SAV)

Therapeuten

- Diplomierte KomplementärtherapeutIn, Diplomierte NaturheilpraktikerIn, Pilotprüfungen für 2013 vorgesehen.
- Politische Forderungen überprüfen, sobald die Diplome da sind. Kantonale Unterschiede bei Praxisbewilligungen: staatl. Anerkennung, MwSt, Arzneimittelabgabe (Lead OdAs)

Heilmittel

- HMG-Botschaft Bundesrat kam im Herbst 2012. Ab Februar 2013 Beratung in der Gesundheitspolitischen Kommission (SPK-N). Interessenvertretung folgt im Frühling 2013. HMG-Botschaft enthält wichtige Elemente wie Kleinmengenlösung. Regelung für Traditional use (30/15 Jahre).
- Eidg. Arzneimittelkommission, Subkommission wurde gestrichen. Vorgehen prüfen.

Spitäler

- SwissDRG:
 - o Spitalgruppe unterstützen. Grobkonzept zum Vorgehen Swiss DRG: CHOP versus Zusatzentgelte, welche Variante ist machbarer?

Spenden & Gönner

Neue Verbandsstrukturen prüfen, evtl. steuerbefreite Förderstiftung Komplementärmedizin. Gemeinnützigkeit müsste gegeben sein.

Bulletin 17 & 18

Vermarktung Leitfaden

Sonderdruck Drogistenstern mit Einzahlungsschein

Beilage NVS

Gönnerbrief

Mitgliederwerbung

Kontaktaufnahme Hebammen

Agenda 2013

	Politik und Kommunikation	Organisation / Administration	Finanzen / Fundraising
Januar	<ul style="list-style-type: none"> Treffen mit Interessierten Kreisen für Volksinitiative Uni Basel 22.1. Koordinationssitzung 	<ul style="list-style-type: none"> Jahresrückblick 2012 Abklärungen Förderstiftung Planung Volksinitiative Lehrstuhl für Komplementärmedizin 	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung Spendenrücklauf Spendenverdankungen 2012 neue Verbandsstrukturen zu „Gemeinnützigkeit“
Februar	<ul style="list-style-type: none"> Sessionsvorschau Pol. Artikel für Verbandsmagazine (bisch zwäg), erscheint April 	<ul style="list-style-type: none"> Planung Volksinitiative Lehrstuhl für Komplementärmedizin 28.2. Vorstandssitzung, Wädenswil Organisation Parlamentariertreffen 	<ul style="list-style-type: none"> Evaluation Geschäftsstelle Jahresrechnung Dakomed
März	<ul style="list-style-type: none"> 4. – 22. März: Session 6. März Parlamentariertreffen Sessionsrückblick 	<ul style="list-style-type: none"> 18.3. Versand Traktanden MV 	<ul style="list-style-type: none"> Revision
April	<ul style="list-style-type: none"> Pol. Artikel für Verbandsmagazine (bisch zwäg, erscheint Juni) 15. – 17. April Sondersession 	<ul style="list-style-type: none"> 18.4. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung 	Produktion Bulletin Nr. 17 (bisherige Spender)
Mai	<ul style="list-style-type: none"> Sessionsvorschau Lancierung Volksinitiativen Lehrstuhl Komplementärmedizin Kantone BS und BL Koordinationssitzung 	<ul style="list-style-type: none"> Start Volksinitiativen BS und BL 	<ul style="list-style-type: none"> Auslieferung Bulletin Nr. 17 (Mitte Mai) Rechnung Mitglieder
Juni	<ul style="list-style-type: none"> 3. – 21. Juni: Session Sessionsrückblick 	<ul style="list-style-type: none"> 20.6. Vorstandssitzung, Bern Bundeshaus Rücklauf Initiativbogen 	
Juli	<ul style="list-style-type: none"> 		<ul style="list-style-type: none"> Auswertung Spendenrücklauf
August	<ul style="list-style-type: none"> 		<ul style="list-style-type: none"> Spendenbrief Firmengönner
Sept.	<ul style="list-style-type: none"> Sessionsvorschau 9. – 27. September. Session Parlamentariertreffen Pol. Artikel für Verbandsmagazine (bisch zwäg), erscheint November 	<ul style="list-style-type: none"> 19.9. Vorstandssitzung Organisation Parlamentariertreffen 	
Okt.	<ul style="list-style-type: none"> Sessionsrückblick 	<ul style="list-style-type: none"> 28.10. Versand MV 	<ul style="list-style-type: none"> Produktion Bulletin Nr. 18
Nov.	<ul style="list-style-type: none"> Sessionsvorschau 	<ul style="list-style-type: none"> 28.11. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung 	<ul style="list-style-type: none"> Auslieferung Bulletin Nr. 18 (Mitte Nov)
Dez.	<ul style="list-style-type: none"> 25.11. -13. Dezember Session Sessionsrückblick 	<ul style="list-style-type: none"> Jahresplanung 2014 	<ul style="list-style-type: none"> Budget 2014